

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 31

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandswesen.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. (Mitget.) Die am 12. und 13. Oktober in Zürich stattgefundenen diesjährigen Veranstaltungen des Verbandes haben eine große Anziehungskraft ausgeübt. An der Berufsberatungstagung, an welcher über die ärztliche und psychotechnische Hilfe im Dienste der Berufsberatung verhandelt wurde, nahmen zirka 250 Personen teil. Die Jahresversammlung zählte 160 Personen, eine Zahl, die noch von keiner der 19 früheren Versammlungen erreicht worden war. Davon war ein starker Drittel Gäste, welche sich für die Referate interessierten.

Auf die Ergebnisse des ersten Tages kommen wir in einem besonderen Artikel zurück.

Die Verhandlungen der Jahresversammlung brachten zunächst Geschäftliches. Die seit zwei Jahren schwebende Statutenrevision wurde gemäß dem von Herrn Dr. R. Lüdi begründeten Antrag des Vorstandes begraben, mit andern Worten, es wurde von einer Einschaltung einer Instanz zwischen Jahresversammlung und Vorstand abgesehen und lediglich der Vorstand um vier weitere Mitglieder erweitert. Gewählt wurden nach Bestätigung der bisherigen sieben Mitglieder R. Dürr, Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetia, Fabrikinspektor Maillard in Lausanne und Frau Lüthy, Präsidentin des Schweiz. Frauengewerbeverbandes in Winterthur. Als Präsident wurde bestätigt Herr J. Eggermann, Genf, als Rechnungsrevisor an Stelle des zurücktretenden Herrn R. Klingenberg, Schaffhausen, wurde gewählt Herr Corodi vom Lehrlingspatronat Zürich.

Das erste Referat hielt Herr Subdirektor Dr. Bohren über die Unfallversicherungsprämien für Lehrlinge. Der Vortrag brachte äußerst interessante Feststellungen, die es verdienen, daß ihrer in einem besonderen Artikel gedacht werde. Desgleichen Referat und Korreferat der Herren Tanner, St. Gallen und Seiler, Diesbach über die Frage der Fürsorge für die Lehrentlassenen. Temperamentvoll und die Versammlung trotz vorgerückter Stunde fesselnd, sprach in französischer Sprache Herr Müller-Chiffelle aus Freiburg. Leider fehlte die Zeit für die Diskussion der Frage, was allseitig lebhaft bedauert wurde.

Zum Schlusse der Verhandlungen verlas das Präsidium folgende Erklärung:

„Anlässlich einer Polemik zwischen dem Schweiz. Baumeisterverband und dem Zentralsekretariat sind Meinungsverschiedenheiten zutage getreten. Es hat nun

eine Konferenz stattgefunden, an der eine Delegation des Schweiz. Baumeisterverbandes und unseres Verbandes teilgenommen haben. Die Aussprache hat die vorhandenen Mißverständnisse zerstreut. Bei der Konferenz wurde im übrigen festgestellt, daß der Schweiz. Baumeisterverband und seine Mitglieder stets bemüht waren und sind, die Heranziehung von einheimischen Lehrlingen zu fördern. Die Beschäftigung von qualifizierten ausländischen Berufsarbeitern ist auch heute noch eine absolute Notwendigkeit.“

Am sich anschließenden Mittagbankett begrüßte der Vorsteher des kanton. Jugendamtes, Herr Dr. Bryner, die stattliche Tischgesellschaft. Der Präsident nahm den Anlaß der 20. Jahresversammlung wahr, um der Geschichte des Verbandes zu gedenken, der in den letzten Jahren dank der zunehmenden Bedeutung der von ihm gepflegten Aufgaben stark angewachsen ist.

Die nächste Jahresversammlung wird in Lausanne stattfinden.

Holz-Marktberichte.

Richtpreise des aargauischen Waldwirtschaftsverbandes für die Verkäufe 1923/24. Der am 20. Oktober unter dem Vorsitz von Herrn Kreisförster Bruggisser im „Rößli“ in Zofingen versammelte Waldwirtschaftsverband des fünften aargauischen Forstkreises hat, neben andern Geschäften, auch die Lage auf dem Holzmarkt beraten. Gestützt auf die guten letztjährigen Erfahrungen beschloß der Verband, auch für die kommende Holzhandelskampagne grundlegende Richtlinien aufzustellen. Der Vorstand war in der Lage, die folgenden, von der Versammlung gebilligten Richtlinien für Sperr-, Bau- und Nutzholz pro 1923/24 in Vorschlag zu bringen:

Mittelstammklasse: m ³	Minimalpreise: Fr.
Bis 0,30	32—38
0,30—0,50	38—43
0,50—1,00	43—52
1,00—1,50	52—58
1,50—2,00	58—65
über 2 m ³	65—70

NB. Für die erste und zweite Kategorie in obiger Tabelle gilt die Bemerkung „Sperrholz, über die Rinde gemessen“. Der Rest wird ohne Rinde gemessen.

Obige Richtpreise verstehen sich für mittlere, normale Qualität; sie beziehen sich auf einen Fuhrlohn von Fr. 5 zur nächsten Station oder Säge. Schlechtere Qualitäten (unter Durchschnitt), sowie größere Fuhrlohne lassen eine

Anerkannt einfach, aber praktisch,

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese Ia. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim

dementsprechende Reduktion zu. Im umgekehrten Fall soll eine Erhöhung der Durchschnittspreise stattfinden.

Es ist bezeichnend für die Lage auf dem Holzmarkt, daß die obigen Richtpreise den letztjährigen Erlös, wenn nicht übersteigen, so doch auf der ganzen Linie innehalten. So wurden im Winter 1922/23 im Aargau für Mittelstammklassen bis zu 0,35 m³ Fr. 32—36 bezahlt, für 0,30—0,50 m³ Fr. 34—40; für 0,50—1,00 m³ Fr. 40 bis 50; für 1,00—1,50 m³ Fr. 50—57; für 1,50 bis 2,00 m³ Fr. 57—64; für über 2 m³ Fr. 62—77.

Auf den ersten Nutzholzsteigerungen, die im Aargau bereits stattgefunden haben, sind die vom Waldwirtschaftsverband aufgestellten Richtlinien für die Holzhandelskampagne im Winter 1923/24 bereits erreicht und auch schon überschritten worden. Die große Zofinger Nutz-, Sperr- und Bauholzsteigerung, die Mitte November stattfindet, wird zeigen, ob sich die Preise halten können. Die Produzenten sehen eine ihnen günstige Entwicklung der Preisgestaltung voraus, denn die Einkaufslust der Käufer hat recht lebhaft eingesetzt. Nicht unwesentlich fällt in Betracht, daß die Bundesbahnen für die laufende Holzhandelsperiode größere Quantitäten Schwellen (75,000 Stück) ausschreiben. Als ungünstiger Faktor muß von den Produzenten jedoch in Rechnung gestellt werden das starke Anwachsen der Holzeinfuhr. Während in den Vorkriegsjahren 1910/13 nur 760,000 Kilozentner Nadelbrennholz und 610,000 Kilozentner Laubbrennholz nach der Schweiz eingeführt worden sind, beträgt die Menge der Einfuhr für das erste Halbjahr 1923: 1,146,121 Kilozentner Nadelbrennholz und 1,540,103 Kilozentner Laubbrennholz. Diese starke Eindeckung des Brennholzmarktes aus dem Ausland wird auch für die Preisgestaltung auf dem inländischen Nutzholzmarkt nicht ohne Wirkung bleiben. („Zofinger Tagbl.“)

Verschiedenes

† **Wagnermeister Joh. Suter-Matter** in Rüttigen (Aargau) starb am 23. Oktober nach kurzem, schwerem Leiden an Hirnschlag im Alter von 58 Jahren.

† **Zimmermeister Gottfried Brandenberger-Schid** in Wiesendangen (Zürich) starb am 26. Oktober im 68. Altersjahr.

Glarnerisch-kantonales Gewerbeekretariat. Die Delegiertenversammlung des Verbandes glarnerischer Handels- und Gewerbevereine beschloß die Schaffung eines Gewerbeekretariates im Nebenamt.

Die frühere Segheria in Poschiavo (Graubünden) ist nach Liquidation an die Firma Lardi-Gervasi Soler abgetreten worden. Die Firma betreibt nun, wie der „Origione Italiano“ meldet, neben der Sägerei auch ein Baugeschäft.

Die A.-G. Olma Landquartern Maschinenfabrik in Olten berichtet: Dank den Einfuhrbeschränkungen, die reichlich spät erlassen wurden und erst viel später noch sich einigermaßen auszuwirken begannen, sind die schweizerischen Maschinenfabriken, welche Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen bauen, seit Beginn dieses Jahres wieder etwas besser beschäftigt. Glücklicherweise hat sich auch die Bautätigkeit etwas belebt, und so hat man denn den Sommer über ordentlich Beschäftigung gehabt, allerdings zu sehr gedrückten Preisen, weil für den Inlandsbedarf die Produktion der in Frage kommenden Firmen fast zu groß ist. Früher hatte man ordentlich Export. Derselbe ist heute infolge der Valutaverhältnisse außerordentlich erschwert und nach verschiedenen Ländern, die früher gute Abnehmer waren, wie speziell Italien, sozusagen ausgeschlossen. Frankreich er-

hebt derartige Zölle, und dazu kommt auch dort der Valutaunterschied, daß nach diesem Lande der Export ebenfalls unlohnend geworden ist, sodaß bereits Schweizerfirmen einen Teil ihrer Tätigkeit in dieses Land verlegen; dies wohl nicht zum Nutzen unserer inländischen Wirtschaft.

Wir hoffen, dieses Jahr ohne Verlust durchzukommen. Das Ergebnis wird voraussichtlich eine normale Amortisation der Betriebseinrichtungen usw. gestatten und vielleicht einen bescheidenen kleinen Überschuß, der aber zu keiner Dividendenausschüttung reicht.

Die maßgebenden Behörden werden gut beraten sein, wenn sie die Einfuhrbeschränkungen für verschiedene inländische Fabrikationszweige vorerst weder aufheben noch mildern.

Diese Maßnahme gestattet, wenigstens einen wesentlichen Teil der vielen Arbeitslosen zu beschäftigen, und das ist in allgemein wirtschaftlicher und namentlich auch in moralischer Hinsicht für die betreffenden sehr wichtig. Der Winter wird ohnehin vermehrte Ausgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten für die Unterstützung der Arbeitslosen bedingen.

Literatur.

Friedhofkunst und Heimatschutz. Auf die Gedentage der Toten hin erscheint das Novemberheft des „Heimatschutz“ als besonders reich illustrierte Friedhofnummer. Ein Artikel von Architekt A. Ramsfeyer gilt den vielgestaltigen Problemen der Friedhofkunst. Der Heimatschutz glaubt nicht, daß allein mit strengen Reglementen das so Stimmungslose, seelisch Verletzende der modernen Gräberfelder behoben werden kann. Es bedarf ernster künstlerischer Gesinnung sowohl der Schaffenden wie weiter Volkstreu, damit wir wieder Gesamtanlagen, Gräber und Grabzeichen erhalten, die dem einzigen Gemütswerte eines Friedhofes angemessen sind. Wenn bestehende und aufgelöste Friedhöfe auch den Lebenden Frieden bringen als eine Stätte der Sammlung und der Erholung, ist erst ihr ganzer Zweck erfüllt und dem Heimatbilde eine seiner tiefsten Farben geschenkt. Ein noch wenig behandeltes Thema aus dem gleichen Bereiche streift der Artikel von Architekt R. Rittmeyer: Er behandelt das Kolumbarium, den Raum für Aschenurnen. Dem Architekten ist da eine neuzeitliche und wichtige Aufgabe gestellt, die mannigfache Lösungen zuläßt, aber großen künstlerischen Takt verlangt. Zur Illustrierung hat die Redaktion u. a. einige interessante Projekte vom Basler Friedhof-Wettbewerb (1923) herangezogen, in der Absicht, zum Sehen und Vergleichen anzuregen.

Die Bandverkäuferin und andere Skizzen. Von Olga Amberger. Preis: Gebunden 3 Fr. Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich.

Auch in diesen ihren neuesten Erzählungen pflegt Olga Amberger eine Stilkunst von bewundernswerter Art. Ein jedes Thema wird, seiner psychologischen Eigenart entsprechend, durch neue, mit feinsten Empfindung geprägte Worte und Wendungen so charakteristisch durchgeführt und erhält zugleich soviel Stimmungsgehalt und inneres Leben, daß der Leser unfehlbar mitgeht. Wer sich die seltene Freude verschaffen will, ein Neuland zu entdecken, aus welchem sprachliche und seelische Banalitäten mit künstlerischem Takt verbannt sind, der greife zu diesem, auch in seiner Ausstattung stilvollen Büchlein.